

So ist das Fahrrad gut versichert

Sie mögen Ihr Fahrrad? Damit sind Sie unter Umständen nicht allein - denn auch für Diebe sind Drahtesel ein begehrtes Gut. Allein in Berlin etwa werden jedes Jahr rund 30.000 Fahrräder gestohlen, berichtet die „Stiftung Warentest Finanzen“ in der neuesten Ausgabe (Heft 4/2026). Gut, wenn zumindest der materielle Wert ersetzt werden kann. Hier kommen Versicherungen ins Spiel. Doch welche für wen die richtige ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Etwa vom Wert des Fahrrads. Je höher der Fahrradpreis, desto eher kann sich ein Schutz lohnen. Fahre ich nur gelegentlich oder täglich? Für Vielfahrer kann eine Kaskoversicherung mit erweiterten Leistungen Sinn ergeben. Wo wohne ich? Denn die meisten Versicherer kalkulieren ihre Beiträge anhand der Diebstahlstatistiken. Großstädte und andere Klau-Hotspots sind teurer als Städte mit Niedrigrisiko. Und wer in so einem Ort wohnt und ein nicht so kostspieliges Rad hat, kann auch ganz ohne Versicherung klarkommen.

Grundsätzlich gibt es drei unterschiedliche Typen, mit denen sich Fahrraddiebstahl absichern lässt:

Diese Versicherungen können Fahrraddiebstahl abdecken

- **Typ 1 - Die Hausratversicherung:** Ein Fahrradschutz sei in vielen Policen bereits enthalten oder ließe sich meist per Klau-



Die meisten Versicherer kalkulieren ihre Beiträge bei Fahrradklau anhand der Diebstahlstatistiken.

FOTO: JENS KALAENE/DPA-ZENTRALBILD/DPA-MAGE

sel hinzubuchen. Nachteile: Vom Grundsatz her leisten die Versicherer maximal bis zu einer vereinbarten Summe (etwa 1.000 oder 1.500 Euro) als konkretem Wert im Vertrag, oder es wird ein Prozentsatz der gesamten Versicherungssumme genannt.

Zwei Besonderheiten: Versichert sind immer alle Fahrräder im Haushalt. Werden mehrere gleichzeitig geklaut, zähle das als nur ein Schaden. Sind die Räder teuer, kann die Gesamtschadenssumme die vereinbarte Versicherungssumme überschreiten.

Vorsicht - Risiko: Der Versi-

cherer darf nach jedem Schaden die Police kündigen, also auch nach einem Fahrraddiebstahl. Auf diese Weise könnte aber der gesamte Hausratsschutz verloren gehen. Dann könne es im Einzelfall schwieriger sein, eine neue zu finden, weil man Vorschäden angeben muss.

- **Typ 2 - Die separate Fahrrad-diebstahlversicherung:** Sie ist sinnvoll für hochwertige Fahrräder oder E-Bikes. Wichtiges Kriterium für «Stiftung Warentest» bei guten Tarifen: Neuwertentschädigung über mehrere Jahre - auch für sämtliche

Einzelteile wie etwa Sattel oder Beleuchtung und keine komplizierten Sicherheitsauflagen. Damit meinen die Tester, dass etwa ein einfaches Fahrradschloss für die Sicherung ausreicht und das Rad muss nicht fest an einem Ständer oder Pfahl angeschlossen sein.

- **Typ 3: Die Fahrradversicherung mit zusätzlichem Kaskoschutz:** Solche Police leisten je nach Tarif auch etwa bei Stürzen, Vandalismus und sogar Verschleiß. Sie sind daher aber auch teurer. Als Faustregel rät die Stiftung, bei einem Radwert ab 3.000 Euro und intensiver Nutzung darüber nachzudenken. Manche inkludieren auch Schutzbrief-Leistungen etwa bei Pannen.

Viele Tarife im Test schneiden „sehr gut“ ab

„Stiftung Warentest Finanzen“ hat insgesamt 112 Tarife für spezielle Fahrradversicherungen von 45 Anbietern unter die Lupe genommen, die mindestens Diebstahl absichern. Als „empfehlenswert“ gelten demnach Urteile mit mindestens „gut“. So schnitten 13 Diebstahlschutz- (darunter 7 „sehr gut“) und 78 Kaskoschutztarife (28 „sehr gut“) ab.

Unter anderem heben die Tester den Tarif „Fahrrad-Diebstahl (Paket S)“ der Signal Iduna hervor. Er schneidet „sehr gut“ (Note 1,4) ab. Er ist in Städten mit ho-

hem Risiko - im Test Berlin und Göttingen - genauso preiswert wie in der Stadt Remscheid mit Niedrigrisiko. Bezogen etwa auf ein Trekkingrad für 1.500 Euro kostet die Police hier jährlich je 32 Euro. Für ein rund 6.000 Euro teures E-Lastenrad kostet sie 50 Euro, für ein E-Cityrad (3.000 Euro) sind es je 38 Euro.

Mit „sehr gut“ an der Spitze wurden die jeweils „Diebstahl-Schutz“ genannten Tarife von Huk Coburg, Huk24 und VRK bewertet - alle mit der Note 1,0.

Eine Kasko deckt zudem Stürze, Vandalismus und Verschleiß ab

Um eine Vorstellung von den Kosten von „sehr guten“ und günstigen Kaskoversicherungen zu bekommen, folgen zwei Tarifbeispiele, die unabhängig vom Wohnort (Remscheid/Göttingen/Berlin) die gleichen Preise aufrufen:

- **P&P Pergande & Pöthe (Kravag) «Bike-ASSEKURANZ SofortschutzPlus» (1,2):** Bezogen auf das Trekkingrad kostet die Police hier jährlich 60 Euro, für das E-Cityrad 70 Euro und die Police für das E-Lastenrad kostet 230 Euro.
- **Signal Iduna «Fahrrad-Diebstahl und Beschädigung (Paket M)» (1,4):** Bezogen auf das Trekkingrad kostet die Police hier jährlich 98 Euro, für das E-Cityrad 149 Euro und die Police für das E-Lastenrad kostet 253 Euro. (dpa)

Kräuter richtig kombinieren: Tipps für Garten und Balkon

Kräuter selbst anzubauen lohnt sich gleich doppelt: Sie bereichern nicht nur die Küche, ihre Blüten locken auch zahlreiche Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge an. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) gibt Tipps, wie Kräuter im Garten oder auf dem Balkon gut gedeihen.

Das sind gute Kräuter-Kombis

Wer dieses Jahr Kräuter ernten möchte, sollte jetzt mit der Planung beginnen. Ein warmer, trockener und windgeschützter Standort ist ideal - etwa eine sonnige Hauswand. Bevor es ans Pflanzen geht, werden die Kräuter ausgewählt und ein Pflanzplan erstellt.

Laut dem BUND lassen sich folgende Kräuter gut miteinander kombinieren:

- Lavendel passt gut zu Oregano, Rosmarin, Thymian, Melisse, Salbei und Currykraut.
- Zitronenmelisse kann neben Minze, Lavendel, Salbei, Thymian, Koriander, Schnittlauch und Ringelblume gepflanzt werden.

- Basilikum verträgt sich gut mit Petersilie, Rosmarin, Fenchel, Koriander, Ringelblume und Oregano.

Im Mischkultur-Beet können Kräuter zudem einen positiven Effekt auf Gemüsepflanzen haben.

Es gibt auch Kräuter-Kombinationen, die man besser vermeiden sollte: Petersilie und La-

vendel vertragen sich als Nachbarn nicht. Basilikum sollte außerdem nicht neben Dill, Salbei, Thymian oder Zitronenmelisse stehen.

Eine besondere Form des Kräutergartens ist die Kräuterspirale. Typisch für sie ist der spiralförmige Aufbau, der zur Mitte hin ansteigt. Laut Naturschutzbund Deutschland (Nabu) ver-

größert sich die Beetfläche durch die Spiralform deutlich. Es entstehen Zonen mit unterschiedlichen Bodeneigenschaften.

Auch hier sollte man auf die richtige Bepflanzung achten. Die Bauweise schafft auf engem Raum verschiedene Lebensraumbedingungen für zahlreiche Kräuter. Ganz oben wachsen mediterrane Kräuter wie Basili-

kum, Rosmarin, Salbei, Thymian und Oregano, die es warm und trocken mögen und einen mageren Boden bevorzugen.

In den tieferen Bereichen stehen eher heimische Pflanzen wie Ringelblume, Minzen und Brunnenkresse. Kräuter wie Beinwell, Beifuß oder Liebstöckel eignen sich nicht für die Kräuterspirale, da sie stark wachsen und viel Schatten werfen können.

Kräuteroase auf dem Balkon

Auch auf dem Balkon oder auf der Fensterbank kann man sich den Traum vom eigenen kleinen Kräutergarten erfüllen. „Wenn Sie einen Balkon mit viel Sonne haben, achten Sie auf die richtige Kräuterwahl und torffreie Erde“, so Corinna Hölzel vom BUND.

Basilikum, Lavendel, Oregano, Rosmarin, Salbei und Thymian etwa kommen gut mit viel Sonne und hohen Temperaturen klar. Gartenexpertin Hölzel empfiehlt, die Kräuter in „atmungsaktive“ Töpfe aus Ton oder Terrakotta zu pflanzen. Sie lassen Feuchtigkeit besser verdunsten und beugen Staunässe vor. (dpa)



Frische Kräuter aus dem Garten? Viele Arten lassen sich ganz einfach selbst anbauen.

FOTO: BENJAMIN NOLTE/DPA-MAG